

Antisemitismus ist eine drängende gesellschaftliche Herausforderung – nicht erst seit dem 7. Oktober 2023.

Jüdische Gemeinden werden bedroht, Jüdinnen und Juden angegriffen.

Viele ziehen sich zurück, weil sie Angst haben, ihr jüdisch-Sein öffentlich zu zeigen. Diese Entwicklung müssen wir gemeinsam stoppen!

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers verpflichtet sich in ihrer Verfassung, gegen jede Form von Judenfeindlichkeit vorzugehen und Begegnungen mit jüdischen Menschen sowie dem Judentum zu fördern. Gerade diese Begegnungen – das zeigt die Erfahrung – sind besonders wertvoll, um Vorurteile abzubauen und Verständnis zu schaffen.

Kontakt

Projektkoordination:

Susanne Decker-Michalek
susanne.decker-michalek@evlka.de

Projektleitung:

Prof. Dr. Ursula Rudnick,
Beauftragte für Kirche und Judentum,
Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers,
Service Agentur Ökumene und Religionen
ursula.rudnick@evlka.de

Begegnung

Christen und Juden. Niedersachsen e.V.
www.begegnung-christen-juden.de

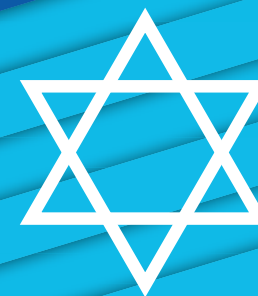
Förderanträge

bitte an die E-Mail-Adresse
gegen-antisemitismus@evlka.de

oder an das

Landeskirchenamt der
Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
– Referat 23 –
Rote Reihe 6
30169 Hannover

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



**In Solidarität mit der
jüdischen Gemeinschaft**

**Gemeinsam
gegen
Antisemitismus**

Machen Sie mit!



1 | Das Projekt

Das Projekt „In Solidarität mit der jüdischen Gemeinschaft – Gemeinsam gegen Antisemitismus“ möchte Kirchengemeinden und Kirchenkreise ermutigen, sich intensiv mit Antisemitismus und den christlich-jüdischen Beziehungen auseinanderzusetzen.

Dieser Austausch bereichert nicht nur das Gemeindeleben, sondern stärkt auch das gemeinsame Glaubensverständnis.

Kirchengemeinden, die an diesem Projekt teilnehmen, erhalten eine Urkunde und auf Wunsch ein Signet, das an der Kirche oder am Gemeindehaus angebracht werden kann.

➤ <https://gegenantisemitismus.landeskirche-hannovers.de>

**Schirmherr des Projekts ist
Landesbischof Ralf Meister.**

2 | Inhaltliche und finanzielle Unterstützung

Prof. Dr. Ursula Rudnick, Beauftragte für Kirche und Judentum der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers im Team Ökumene und Religionen der landeskirchlichen Service Agentur, steht Ihnen bei inhaltlichen Fragen beratend zur Seite.

➤ ursula.rudnick@evlka.de

Der Verein *Begegnung – Christen und Juden*. Niedersachsen e.V. bietet thematische Ausstellungen zum Ausleihen, vermittelt Expert*innen und hilft bei der Organisation von Exkursionen und Seminaren zur Begegnung mit jüdischer Tradition.

➤ buero@begegnung-christen-juden.org

Am Projekt teilnehmende Kirchengemeinden können eine Förderung von 1.500 Euro pro Jahr (Beginn entweder 2025 oder 2026) beantragen. Dazu braucht es einen Beschluss des Kirchenvorstands und eine Person, die die Koordination übernimmt und einen kurzen Bericht verfasst.

3 | Wie können Kirchengemeinden teilnehmen?

Das Projekt startet im Januar 2025 und läuft bis Dezember 2028. Teilnehmende Kirchengemeinden verpflichten sich für drei Jahre mindestens drei Aktivitäten pro Jahr durchzuführen. Dies könnten u.a. sein:

- Ein Gottesdienst zum Israelsonntag
- Eine Artikelserie über jüdische Feste im Gemeindebrief
- Ein gemeinsamer Synagogenbesuch
- Filmabende, Konzerte oder Ausstellungen

Kirchengemeinden einer Region oder eines Kirchenkreises können sich auch zusammenschließen und die Aufgaben gemeinsam gestalten.

4 | Haben Sie Interesse?

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen:

Susanne Decker-Michalek
Projektkoordinatorin

Telefon: 04144 5990282

Mobil: 0176 21653238

susanne.decker-michalek@evlka.de